

Didaktische Handreichung: Der vergrabene Schatz

Merkmale Teilaufgabe 1

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen (4.2.a); grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Nomen (4.4.a)

Hinweise zur Bearbeitung – Teilaufgabe 1

Zur Aufgabenlösung sollen hier mehrere zusammengesetzte Nomen gebildet werden. Die Kinder formulieren die richtige Lösung eigenständig in einem halboffenen Format und nicht durch Auswahl aus einer Reihe von Möglichkeiten. Sie müssen die benötigten Nomen auswählen und nach den Regeln der Wortbildung strukturieren und anordnen. In zwei Fällen erschwert die Genitivkonstruktion im Text die richtige Lösung („Wurzel eines Baumes“, „Taschen seines Mantels“). Erleichternd wirkt sich hingegen aus, dass die Orthografie nicht berücksichtigt wird und dass sowohl Singular- als auch Pluralformen als korrekt gelten.

Merkmale Teilaufgabe 2

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	sprachliche Operationen nutzen: umstellen, ersetzen, ergänzen, weglassen (4.2.c); grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Wortfeld (4.4.a)

Hinweise zur Bearbeitung – Teilaufgabe 2

Hier geht es um Aspekte der Wortbedeutung. Aus einer Reihe von Vorgaben muss ein im Text-kontext bedeutungsähnliches Wort ausgewählt werden. Die Aufgabenlösung wird dadurch erschwert, dass einige Wörter im Kinderwortschatz eher selten sind. Erleichternd wirkt sich allerdings aus, dass eine Option wie „zwinkern“ vor dem Hintergrund des Textes eher leicht ausgeschlossen werden kann.

Merkmale Teilaufgabe 3

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Satzzeichen: Ausrufezeichen; Satzart: Ausrufesatz; wörtliche Rede (4.4.b)

Hinweise zur Bearbeitung – Teilaufgabe 3

Bei dieser Teilaufgabe ist die Auswahl des im Kontext angemessenen Verbs gefordert. Die Lösung wird dadurch erschwert, dass alle Verben typischerweise nach einer wörtlichen Rede stehen könnten. Erleichternd kann sich das Ausrufezeichen auswirken.

Merkmale Teilaufgabe 4

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Umlaut; Wortstamm; Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen (4.4.a)

Hinweise zur Bearbeitung – Teilaufgabe 4

Es müssen fehlende Vergleichsstufen zu vorgegebenen Adjektiven gefunden werden. Die Kinder formulieren die richtige Lösung eigenständig in einem halboffenen Format. Hilfreich ist, dass die ausgewählten Wörter den Schülerinnen und Schülern bekannt sein dürften. Die Orthografie wird nicht berücksichtigt, solange die Vergleichsformen eindeutig erkennbar sind.

Merkmale Teilaufgabe 5

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Pronomen (4.4.a)

Hinweise zur Bearbeitung – Teilaufgabe 5

Um diese Teilaufgabe zu lösen, müssen die Schülerinnen und Schüler zunächst das Bezugswort des Pronomens im vorhergehenden Satz identifizieren und dabei den Textkontext berücksichtigen. Die Lösung wird dadurch erschwert, dass die einzige andere handelnde Person im Text ebenfalls männlich ist. Die richtige Lösung muss dann eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine sehr kurze Antwort gefragt: Alle Antworten, die sich sinngemäß auf den Zwerg beziehen, werden als richtig gewertet.

Merkmale Teilaufgabe 6

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	IV
Bildungsstandard/s	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Wortfamilie, Wortart: Adjektiv (4.4.a)

Hinweise zur Bearbeitung – Teilaufgabe 6

Bei dieser Aufgabe geht es darum, Adjektive zu identifizieren, die sich auf eine zentrale Figur (den alten Mann) beziehen. Sie müssen dem Wortfeld „Gefühle“ zugerechnet und von weiteren im Text vorkommenden Adjektiven unterschieden werden. Erleichternd ist, dass die Orthografie hier keine Rolle spielt.

Merkmale Teilaufgabe 7

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Wortfamilie, Wortart: Adjektiv (4.4.a)

Hinweise zur Bearbeitung – Teilaufgabe 7

In dieser Teilaufgabe müssen die Kinder mehrere Wörter auf ihre Wortartzugehörigkeit überprüfen. Dabei müssen sie erkennen, dass es sich bei drei Wörtern um Nomen und bei „leer“ um einen „falschen Freund“ handelt. Erschwert wird die Lösung dadurch, dass alle Wörter in Großbuchstaben angeboten werden. Erleichternd wirkt sich aus, dass für die

richtige Aufgabenlösung das geforderte Adjektiv sowohl unterstrichen als auch anders markiert werden darf.

Merkmale Teilaufgabe 8

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Wort-stamm; Verb: Grundform, gebeugte Form; Zeitformen (4.4.a)

Hinweise zur Bearbeitung – Teilaufgabe 8

Hier geht es darum, zu allen vorgegebenen Verbformen die richtige Grundform zu bilden. Die Lösung muss eigenständig produziert werden. Bei den Wörtern handelt es sich um starke bzw. unregelmäßige Verben, die im Präteritum vorgegeben sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen hier also für die richtige Lösung die Änderung des Stammvokals berücksichtigen. Erleichternd ist jedoch, dass alle Verben den Schülerinnen und Schülern vertraut sein dürften. Die Aufgabe gilt als richtig gelöst, wenn – ungeachtet der Orthografie – alle vier Grundformen eindeutig erkennbar sind.

Anregungen für den Unterricht

Aufgaben im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ sollten – folgt man den Standards – integrativ angelegt sein. Geht es um die Standards unter der Überschrift „Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden“, auf die auch viele der diesjährigen Testaufgaben bezogen sind, kann man die dort genannten Begriffe durchaus auch „isoliert“ erarbeiten. Damit hilft man vor allem leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern. Am Beispiel der Wortarten: Dass die meisten Nomen ein festes Genus haben, kann man mithilfe der Artikelprobe verdeutlichen, wobei Kinder, für die Deutsch Zweitsprache ist, die Zuordnungen von Artikeln und Nomen jeweils einzeln lernen müssen. Bei den Verben kann man eine kleine Liste vorgeben und z. B. danach fragen, wie Formen im Präteritum gebildet werden – nicht nur bei regelmäßigen, sondern auch bei „starken“ Verben. Adjektive sind in erster Linie über das Merkmal der Steigerbarkeit zugänglich. Zusätzlich können die Kinder nach Beispielen suchen, bei denen die Formen anders klingen (*gut – besser – am besten*). Bei Pronomen bietet es sich hingegen von vornherein an, auf der Ebene von Sätzen bzw. Texten zu arbeiten. Die Leistung von Personalpronomen kann man z. B. thematisieren, indem man Fälle von Mehrdeutigkeit konstruiert wie im Fall von *Hans ging mit seinem Hund zum Arzt*. Er war krank. Übungsaufgaben, die auf engen oder weiten Transfer zielen, sollten mehr und mehr auf die anderen Kompetenzbereiche ausgerichtet sein, insbesondere auf Lesen und Schreiben. So kann man beim Lesen auf die Großschreibung von Nomen (ansatzweise auch schon auf die von Nominalisierungen) achten und die Artikelprobe anwenden, und zwar auch dann, wenn Artikel fehlen, also zu ergänzen sind. Dabei ist die Förderung der Einsicht wichtig, dass Artikel oft nicht *vor* Nomen stehen, dass sie aber zu Nomen gehören (*die [gute] Frau*). Beim Schreiben kann es z. B. darum gehen, eigene Textentwürfe oder die von Mitschülerinnen und Mitschülern im Hinblick auf die Zeitformen der Verben zu überarbeiten. So kann man kleine Erzähltexte daraufhin untersuchen, ob Formen des Präteritums durchgängig korrekt sind. Aufgaben zur Morphologie sollten ebenfalls immer wieder auch im Kontext von Lesen und (Recht-)Schreiben eine Rolle spielen. Die meisten Kinder schreiben auf der „orthographischen Stufe“ und setzen sich hier z. B. mit der Auslautverhärtung und der Umlautschreibung auseinander. Hier ist die Einheit Morphem zentral. Seit langem haben auch Aufgaben ihren Platz im Grundschulunterricht, bei denen die Kinder entscheiden müssen, welche „Vorsilben“ (Präfixe) und Suffixe zu Stämmen passen. Auch die Arbeit mit „Quatschwörtern“, z. B. mit Kreationen wie *Krokophant*, ist üblich. Eine Fülle von Anregungen zum integrativen Arbeiten in den Bereichen Grammatik und Wortschatz findet man in dem Buch von Peter Kühn „Sprache untersuchen und erforschen“ aus dem Jahr 2010.